

# Calmer Tagblatt

Nr. 161.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 2.50. —  
Reklamen Nr. 7.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 9.

Freitag, den 14. Juli 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Nr. 60.— vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 60.— mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Die Krisis im Reichstag, die aus dem Verlangen der freien Gewerkschaften nach Aufnahme der Unabhängigen Sozialdemokratie in die Regierungskoalition entstanden ist, hat an Schärfe noch nichts verloren. Zentrum und Demokratie wenden sich gegen einen Druck der Gewerkschaften.

Die Reparationskommission hat der deutschen Regierung eine vorläufige Antwort auf ihr Stundungsgesuch übermittle, wonach sie die deutschen Gründe prüfen will. Die Reparationszahlungen werden aber keineswegs als die wichtigsten Ursachen für die Marktentwertung betrachtet, sondern in erster Linie die Verzögerung der Finanzreform. Die morgen fälligen 32 Millionen Goldmark müßten bezahlt werden.

Lloyd George hat auf eine Anfrage im Unterhaus erklärt, daß es absolut notwendig erscheine, Deutschland einen Zahlungsausschub zu gewähren, damit es in die Lage komme, seine Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Die öffentliche Meinung Amerikas tritt nach wie vor für Herabsetzung der französischen Reparationsforderungen ein.

Nach den Erklärungen einer „hochgestellten“ deutschen Persönlichkeit in Paris — wohl Staatssekretär Bergmann, der zu Verhandlungszwecken sich dort befindet — ist eine Ueberwindung der deutschen Balutakrisis nur möglich, wenn für die Jahre 1922 bis 1924 eine Stundung der Geldleistungen zugesagt werde. Eine Herabsetzung der Sachleistungen werde dann nicht gefordert.

Die Haager Konferenz ist nach Lloyd George's Aussage auf einem toten Punkt angelangt!

Aus der Ukraine liegen Nachrichten über furchtbare Folgen der Hungersnot vor.

## Die Reichstags- und Regierungskrisis. Zentrum und Demokratie gegen den Druck der Gewerkschaften.

Berlin, 13. Juli. Das Verlangen der Gewerkschaften, die Unabhängigen in die Koalition einzubringen, hat nach dem „Berliner Tageblatt“ außerordentlich überrascht. Zentrum und Demokraten sehen darin einen unerträglichen Druck außerparlamentarischer Faktoren auf den Reichstag. Diesem Druck könne unter keinen Umständen nachgegeben werden, da sonst die politischen Konsequenzen unabweisbar wären. Das Ausland würde eine Auflösung des Reichstags gegenwärtig geradezu für verhängnisvoll erachten. — Auch die „Vossische Zeitung“ will bestimmt wissen, daß Zentrum und Demokraten auf dem Standpunkt, bei einer einseitigen Erweiterung der Koalition nach links nicht mitzumachen, beharren werden, auch auf die Gefahr einer Auflösung hin. Von dem Eingreifen des Reichspräsidenten erwarte man eine Lösung der Krise, durch die Neuwahlen verhindert werden. — Der „Vorwärts“ will das Wort von einem Vorstoß der Gewerkschaften oder gar von einer unzulässigen Einmischung nicht gelten lassen. Die Gewerkschaften hätten ein lebhaftes Interesse daran, die in ihnen am stärksten vertretenen politischen Parteien auf eine gemeinsame Linie zu bringen und hätten in diesem Sinne lediglich eine vermittelnde Tätigkeit unternommen, die von beiden sozialdemokratischen Parteien dankbar angenommen worden sei. Schwerste Schädigungen des Volksganzen lassen sich nach der Meinung des Blattes nur dann vermeiden, wenn die republikanische Schutzgesetzgebung eine für die beiden sozialdemokratischen Parteien annehmbare Gestalt gewinne und wenn ihre entschlossene Durchführung durch eine nach links erweiterte republikanische Regierung garantiert werde. Andernfalls werde nicht anderes übrig bleiben, als die Reichstagsauflösung. — Nach dem Lokalanzeiger ist für morgen vormittag eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses vorgesehen, in der voraussichtlich die Frage der Regierungsbildung entschieden werden wird.

Berlin, 14. Juli. Wie die Blätter mitteilen, ist der Reichspräsident gestern noch nicht nach Berlin zurückgekehrt. Seine Ankunft ist vielmehr erst am heutigen Vormittag zu erwarten. Infolgedessen ist auch die Lösung der politischen Spannung im Reichstag gestern noch nicht vorwärts gekommen. Die Vertreter der Gewerkschaften erschienen auch gestern wieder zu Besprechungen mit den Führern der beiden sozialistischen Parteien im Reichstag. Noch während der Beratung des Plenums traten die Vertreter des Zentrums und der Demokraten mit den beiden sozialistischen Parteien zu einer interkonfessionellen Besprechung zusammen. Die Besprechungen mußten aber wegen der Ab-

stimmungen im Plenum abgebrochen werden. Sie werden heute fortgesetzt.

## Die Reparationsfrage.

### Die Antwort der Reparationskommission auf das deutsche Stundungsgesuch.

Paris, 14. Juli. Die Reparationskommission teilte in ihrer Antwort auf die deutsche Denkschrift vom 12. Juli mit, sie sei überzeugt davon, daß die als Reparation geleisteten Zahlungen nur eine und zwar nicht die wichtigste Ursache für die gegenwärtige Entwertung der Mark darstellen und daß endgültig eine dauerhafte Lage nur durch die Inkraftsetzung der seit langem geforderten Finanzreformen hergestellt werden könne. Die Kommission könne keine Entscheidung treffen, bevor der Bericht des Garantieausschusses über die Anwendung dieser Maßnahmen eingegangen sei. In Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit beabsichtige sie, vor dem 15. August eine Entscheidung zu treffen und sie der deutschen Regierung bekannt zu geben. Die am 15. Juli fällige Zahlung, die auf rund 32 Millionen Goldmark herabgesetzt sei, müsse aber am 15. Juli bezahlt werden.

### Deutsche Auffassung über die Reparationsfrage.

Paris, 13. Juli. Eine in Paris weilende hochgestellte deutsche Persönlichkeit hat einem Berichterstatter des Newyork Herald Erklärungen abgegeben, in denen gesagt wird: Wir haben ausschließlich keine Herabsetzung der Sachleistungen gefordert. Wir sind willens, in dieser Beziehung unser Bestes zu tun und vertrauen darauf, daß das Moratorium für die Restzahlungen des Jahres 22 und die noch unbestimmten Restzahlungen für 23 und 24 uns dabei unterstützen wird. Wenn, wie wir annehmen, während dieser Frist die Mark wieder einigermaßen stabil gemacht werden kann, so haben wir das Gefühl, daß wir vorwärts kommen können. Natürlich ist der Gedanke einer internationalen Anleihe keineswegs aufgegeben worden.

### Lloyd George für einen Zahlungsausschub.

London, 13. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage Wedgewoods erklärte Lloyd George im Unterhaus, die deutsche Regierung habe der Reparationskommission unter Bezugnahme auf verschiedene Artikel des Versailler Vertrags eine Mitteilung wegen eines weiteren Moratoriums für die Reparationszahlungen überreicht. Der Wortlaut dieser Mitteilung werde veröffentlicht werden. Es werde wahrscheinlich notwendig sein, daß die britische Regierung und die anderen Regierungen diese Angelegenheit in ernste Prüfung ziehen und sie untereinander und auch mit der Reparationskommission beraten. Ueber die Haltung der britischen Regierung könne er sagen, daß sie der Ansicht sei, es scheine absolut notwendig, daß Deutschland ein solcher Zahlungsausschub gewährt werde, damit es in die Lage komme, seine Finanzen wieder in Ordnung zu bringen und dadurch die Möglichkeit erlange, sobald als möglich angemessene Reparationszahlungen zu leisten. Wedgewood fragte, ob diese Angelegenheit der Behandlung der Reparationskommission entzogen werde. — Lloyd George erwiderte: Das habe ich durchaus nicht gesagt. — Kenworthy fragte: Warum warten wir immer eine Katastrophe ab und unternehmen keine Schritte, um ihr zuvorzukommen? Wird der Ministerpräsident diese Warnung in Zukunft beherzigen? Es erfolgte keine Antwort. — Wedgewood fragte weiter, ob der Premierminister seine persönliche Bepredung mit Poincare über den Sturz der Mark und dessen Rückwirkung auf das Reparationsproblem aufschreiben wolle, bis ein Abkommen zwischen der französischen und der britischen Regierung betreffend die Herabsetzung der Reparationszahlungen erzielt sei. — Lloyd George sagte, er sei nicht der Ansicht, daß es unter den gegenwärtigen Umständen möglich sei, die Zusammenkunft aufzuschieben.

London, 14. Juli. Gestern wurde ein amtlicher Bericht über den Empfang von Vertretern der englischen Fabrikanten usw. bei Lloyd George veröffentlicht. Ueber das Reparationsproblem befragt, sagte, dem Bericht zufolge, Lloyd George, er sei durchaus der Meinung, daß es wünschenswert sei, die Ausführung der Reparationsbestimmungen des Friedensvertrags durchzusetzen, aber unter der Voraussetzung, daß man dies tun werde, ohne sich selbst mehr zu schaden als zu nützen. Bevor das Garantiekomitee seinen Bericht erstattet habe, könne die Regierung keinen Entschluß fassen. Das Garantiekomitee werde zu erklären haben, ob Deutschland einen Bankrott nur vorspiegele, oder ob der Stand der Mark auf den tatsächlichen Zustand in Deutschland zu beziehen sei. Die Lage des deutschen Außenhandels sei nicht so rosig, wie einige Mitglieder des Komitees anzunehmen scheinen. Rathenau habe den deutschen Außenhandel mit 25 Proz. des Vorkriegswertes geschätzt. Die Franzosen schätzten ihn auf 40 Proz. Selbst angenommen, die französischen Zahlen seien richtig, könne Deutschland

auf dieser Grundlage viel Kapital exportieren und mehr Nahrungsmittel einkaufen als vor dem Krieg. Lloyd George fügte hinzu, er sei froh, daß deutsche und nicht britische Staatsmänner sich diesem Problem gegenübersehen.

### Amerika und die deutsche Krisis.

London, 13. Juli. Der Newyorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß sich die Presse sehr interessiert mit der deutschen Krisis beschäftige. Poincares Anregung, die deutsche Schuld zu vermindern, wenn England Frankreichs Schuld annulliert, wird als ein Eingeständnis dafür angesehen, das Deutschlands Verpflichtungen zu hoch bemessen sind. Die öffentliche Meinung in Amerika sei einstimmig der Ansicht, daß die französischen Forderungen an Deutschland herabgesetzt werden müßten.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Fortführung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 13. Juli. Ministerialdirektor von Stockammer hat sich heute zur Fortführung der deutsch-polnischen Verhandlungen nach Warschau begeben.

#### Teilnahme Deutschlands an dem Kongreß für internationales „Recht“.

Berlin, 13. Juli. Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, wird eine deutsche Abordnung unter Führung des früheren Außenministers Dr. Simons morgen die Reise nach Argentinien antreten, um an dem 31. Kongreß für internationales Recht in Buenos Aires teilzunehmen.

#### Die Krisis auf der Haager Konferenz.

London, 13. Juli. Anlässlich des drohenden Abbruchs der Haager Konferenz schreiben „Daily News“, dieser Verlauf der Konferenz werde zweifellos von Frankreich als eine Rechtfertigung seiner Haltung in Genua hingestellt werden. Dies sei aber nicht von Bedeutung. Die wichtigere Frage sei, wie sich in Zukunft das Verhältnis der Westmächte zu Rußland gestalten werde.

London, 14. Juli. In Erwiderung auf eine Anfrage sagte Lloyd George im Unterhaus, ein offizieller Bericht über einen endgültigen Zusammenbruch der Haager Konferenz liege noch nicht vor. Auf jeden Fall sei es Tatsache, daß man auf dem toten Punkt angekommen sei.

#### Beschlagnahme eines englischen Dampfers durch die Griechen.

London, 13. Juli. Einer Lloyd'smeldung aus Athen zufolge ist der britische Dampfer „Arthur Serena“ unter der Aufsichtsbegleitung einer Konterbande an Bord zu führen, von den Griechen beschlagnahmt und in den Hafen von Athen gebracht worden.

#### Rückgabe der Patente der chemischen Farbstoffindustrie.

Newyork, 11. Juli. (Durch Funkpruch.) Einem kürzlich ausgesprochenen Eruchten des Präsidenten Harding gemäß wurde an Francis Garben, den Vorsitzenden der Chemical Foundation Incorporation die formelle Aufforderung gerichtet, dem Kurator des feindlichen Eigentums, Miller, 4677 deutsche chemische Farbstoffpatente zurückzugeben, die an die Chemical Foundation Incorporation verkauft wurden, während Francis Garben Kurator des feindlichen Eigentums war. Diese Aufforderung erstreckt sich auf eine Rechnungslegung über alle Gelder und Einkommen, welche in Verbindung mit dem Patent Copyright vereinbart wurden. Garben bestritt, daß die Aufforderung an ihn auf ein reelles geschäftliches Interesse an der Uebertragung der Patente gegründet sei. Die Chemical Foundation Incorporation, erklärt Garben, wurde gegründet, um die amerikanischen Interessen vor dem starken deutschen chemischen Erbst zu schützen. Eine Rückgabe der Patente würde eine Ausschändigung derselben an die Deutschen bedeuten, da der Friedensvertrag dem Kurator des feindlichen Eigentums nicht mehr erlaube, die Patente zu verkaufen.

### Ausland.

#### Die Prager deutsche Studentenschaft lehnt einen Juden als Rektor ab.

Berlin, 12. Juli. Der akademische Senat der Prager deutschen Universität wählte den Historiker Professor Samuel Steinberg zum Rektor für das nächste Studienjahr. Hiegegen protestierte ein Teil der deutschen Studenten mit der Begründung, daß Steinberg ein nicht getaufter Jude sei. Steinberg veröffentlicht nun eine Zuschrift an den Senat, worin er gegen den Vorwurf, ein Nichtdeutscher zu sein, Widerspruch erhebt. Die Studenten halten ihren Protest aufrecht und erklären, jeden Verkehr mit dem Rektorat zu vermeiden und auf alle Promotionen zu verzichten. Steinberg erklärte, er werde dem Terror der Studenten nicht weichen.

Misch. Hof  
Hölle“  
programm:  
locke“.

m. 4 Uhr ab  
Konzert

teilung 5  
des  
enrich.

re an  
musik  
ist.

ung.  
Freunde und  
den 15. Juli

Feier  
Stammheim

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli

Freunde und  
den 15. Juli



### Explosion eines Pulvermagazins in Galizien.

Warschau, 13. Juli. Bei Kzeszow (Galizien) flog ein Pulvermagazin in die Luft. Die Projektile fielen in die Stadt, wo sie explodierten. Die Stadt hat wenig gelitten, aber das Dorf Powiezna ist vollkommen zerstört. Die Zahl der Opfer, der Umfang des Schadens und die Ursache der Katastrophe konnten noch nicht festgestellt werden.

### Furchtbare Nachrichten über die Hungersnot in der Ukraine.

Genf, 13. Juli. Der Delegierte de Lubersque hat, aus der Ukraine zurückgekehrt, dem Genfer Hilfskomitee für das hungarische Rußland einen erschütternden Bericht über die furchtbare Lage erstattet, die in den Städten Kiew, Charlow und Odesa besteht. Danach verfügt Kiew, wohin Tausende von Flüchtlingen aus dem Hungergebiet strömen, nicht mehr über Mittel zu ihrer Verpflegung und Unterkunft. Die Flüchtlinge bleiben ohne jegliche Hilfe am Bahnhof liegen, wo sie elend sterben. In Charlow, dem Sitz der ukrainischen Regierung, laufen hungernde Kinder auf den Bahnsteigen der Eisenbahn umher, ohne daß sich jemand um ihre Not kümmert, sodaß sie an Ort und Stelle zusammenbrechen und sterben. Auf diesem Bahnhof sammelt sich oft eine Menge von 7000 bis 8000 Flüchtlingen auf einmal an. Die Charlower Behörden sehen sich bereits genötigt, die Spitäler zu schließen, weil sie weder Medikamente, noch Lebensmittel besitzen. Ähnliche Zustände herrschen in Odesa und längs der Eisenbahnlinie Charlow—Odesa. Die Wagen, die die Toten in Odesa auflesen, brauchen fast eine Woche, um die Stadt zu durchqueren, sodaß die Leichen oft vier Tage lang auf den Straßen liegen bleiben, bevor man sie in eine gemeinsame Grube hineinwerfen kann. Viele Leichen waren, bevor sie bestattet wurden, nicht nur von Ratten, sondern von Hunzerteisenden angenagt. Das ganze Gebiet zwischen Odesa und Poltawa, das einst zu den schönsten Gegenden der Ukraine gehörte, liegt jetzt völlig brach darnieder. Die Häuser stehen verlassen. Manche Städte in der Ukraine haben 85 Prozent ihrer Einwohnerzahl verloren. Die Menschenfresserei ist dermaßen verbreitet, daß sie von den Behörden nicht mehr verboten werden kann.

### Amerikanische Nahrungsmittel für Deutschland.

Newyork, 13. Juli. „New-York Times“ meldet aus Chicago: Edward Morris, der Präsident der Morris-Transportgesellschaft, hat die Verschiffung von über 10 Millionen Pfund Nahrungsmitteln nach Deutschland im Werte von 1 1/2 Millionen Dollar genehmigt. Die erste Sendung von 55 Eisenbahnwagen geht Sonnabend ab.

### Zum Eisenbahnerstreik in Amerika.

London, 13. Juli. Reuter meldet aus Washington: Der Arbeiterverband hat die ihm angeschlossenen Mitglieder der Metallindustrie, zu der die Eisenbahner gehören, angewiesen, mit Rücksicht auf den Eisenbahnerstreik keine Reparaturen an rollendem Eisenbahnmateriale vorzunehmen.

## Deutschland.

### Der Steuerauschuß des Reichstags zur Einkommensteuernovelle.

Berlin, 13. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstags erledigte heute in zweiter Lesung die Novelle zum Einkommensteuergesetz. Angenommen wurde u. a. ein Antrag Herz (USP.), wonach Militär-Alters- und Renten steuerfrei sein sollen, auch wenn sie 8000 M. übersteigen, während bisher dieser Betrag die Höchstgrenze bildete, ebenso der neuformulierte Antrag Merl (DVP.) auf Freilassung der bei Sparkassen und so weiter nach Art der Lebensversicherungen hinterlegten Gelder bis zum Höchstbetrag von 8000 M. Der Tarif wurde unverändert wie in erster Lesung angenommen. Weiter wurde ein Antrag zu Gunsten der Kleinrentner und Kleinkapitalisten angenommen, wonach Einkommen bis 20 000 M. einkommensteuerfrei bleiben sollen. Zu den Werbungskosten beantragte der Abg. Herz (USP.) eine Festsetzung auf 10 800 M. Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag angenommen.

### Auf schiefer Ebene.

Roman von Johann van Dewall.

Beide Damen bemerkten, wie die Blide der Prinzessin seitdem immer wieder jene Richtung nahmen, sobald es nur einigermaßen unbemerkt geschehen konnte.

Die stattliche Frau schüttelte ihre hohe Frisur.

„Bei allen Heiligen! sie ist noch immer total vernarrt in dieses Angeheuer!“ flüsterte sie der Gräfin in's Ohr, dieses Mal aber glücklicherweise etwas leiser.

Prinzess Aurelie benützte natürlicherweise diese erste sich bietende Gelegenheit, um sich ihrem ehemaligen Geliebten zu nähern.

„Herr von Wahlendorf!“

Dieser fuhr plötzlich empor, erschrocken und überrascht. Sein ganzes Gesicht tauchte sich in dunkles Rot. Tat das der Ton der Stimme, welche seinen Namen sprach, oder war es, daß man ihn im allerhöchsten Dienste so zerstreut und in sich gekehrt dastehen fand? — Es war ein eigentümlich verlegener Blick, welchen der Hofmarschall der hohen Dame zuwarf, während er sich tief vor ihr verneigte. Sie wechselten dann ein ungebrochenes Wort, — Frage und Antwort — das nicht für Jedermann erkennbar war, so viel, so Unbestimmtes lag in demselben. —

Seltam, — Wahlendorf war heute noch ebenso leidenschaftlich in seine Frau verliebt wie am ersten Tage, und dennoch fühlte er sich sympatisch berührt durch jene wohlbekannte Stimme, war dieselbe und jener Blick ein Balsam für sein blutendes Herz. — Er bedurfte so sehr des Trostes und hier spendete man ihm aus treuem, zartfühlendem Herzen.

Sie wechselten hernach nur einige schnelle, beinahe gleich-

### Ämtliche Bekanntmachung.

Märkte-Verbot.

Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Esringen O. N. Nagold wird die Abhaltung der wöchentlichen Schweinemärkte in der Stadt Herrenberg und des am 17. ds. Mts. daselbst fälligen Viehmärktes (weil innerhalb des 15. Km. Umkreises) bis auf Weiteres verboten.

Herrenberg, den 12. Juli 1922.

Oberamt: J. B.: Obersekretär: Koll.

### Der Rechtsauschuß des Reichstags zum Beamtengezet.

Berlin, 12. Juli. Der Rechtsauschuß des Reichstags genehmigte einen Antrag des Zentrums, der den § 10b, Abschnitt 2, folgendermaßen faßt: Reichsbeamte, die mit dem Schutz der Republik besonders betraut sind, haben sich auch außerhalb ihrer amtlichen Tätigkeit jeder tätigen Anteilnahme an Bestrebungen zur Aenderung der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform zu enthalten. Diese Beamtenstellungen sind in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführt. Die Reichsregierung kann das Verzeichnis unter Mitwirkung dieses Ausschusses des Reichstags ändern.

Berlin, 13. Juli. Der Rechtsauschuß des Reichstags nahm auch die übrigen Artikel des Beamtengesetzes im wesentlichen nach dem Wortlaut der Regierungsvorlage an. Damit ist die erste Lesung des Gesetzes im Ausschusse erledigt. Der Ausschuss vertagte sich.

### Ein Reichskriminalpolizeiamt für politische Fälle.

Berlin, 14. Juli. Der Reichsrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Dr. Köster, eine Sitzung ab, in der der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Reichskriminalpolizeiamts und von Landeskriminalpolizeibehörden beraten wurde. Die Vorlage fußt auf dem Gedanken, unbeschadet der Polizeihofheit der Länder gewisse politische Funktionen und politische Kräfte beim Reich zu vereinigen. Nach Erklärungen des Reichsministers Dr. Köster und des sächsischen, des bayerischen und des preussischen Vertreters wurde das ganze Gesetz in der Schlussabstimmung mit 56 gegen 10 Stimmen genehmigt.

### Auf der Spur der Mörder Rathenaus.

Dessau, 13. Juli. Wie der Staatsrat für Anhalt mitteilt, befinden sich die beiden flüchtigen Mörder Rathenaus in Anhalt. Die anhaltische Sicherheitspolizei hat umfassende Maßnahmen getroffen, um das Land abzurufen. Das Publikum wird aufgefordert, die Fahndungsarbeiten der Behörden nach Möglichkeit zu unterstützen und alle verdächtigen Wahrnehmungen sofort der nächsten Polizeistation zu melden.

Berlin, 14. Juli. Die Fahndung nach den Mördern Rathenaus, Fischer und Kern, haben im Laufe des gestrigen Tages noch nicht zu einem positiven Ergebnis geführt. Mehrere Spuren haben sich als unrichtig erwiesen, so auch diejenige, die nach Debitfeld-Dehale führte. Die zwei dorthin verfolgten Radfahrer wurden in Dehale festgenommen, konnten sich aber als zwei junge Lehrer aus Dannenberg an der Elbe ausweisen.

### Wiedererscheinen der Berliner Presse.

Berlin, 12. Juli. Die Berliner bürgerliche Presse ist heute nach 12tägiger Unterbrechung durch den Buchdruckerstreik wieder erschienen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht der Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe eine Erklärung mit der Hoffnung, daß der nunmehr beendete schwere Kampf den Zweck erreicht hat, der Arbeiterschaft mit aller Klarheit vor Augen zu führen, daß die Aufrechterhaltung der seit Jahrzehnten bestehenden Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker letzten Endes im wohlverstandenen Interesse sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer liegt. Der „Vorwärts“, der die materiellen Forderungen der Buchdrucker an sich billigt, macht ihnen politische Einflüsterungen zum Vorwurf, indem er es u. a. als einen unerträglichen Zustand bezeichnet, daß die gesamte deutsche Volkswirtschaft durch ein Bestreben der Reichsdruckerei und die Durchführung der republikanischen Schutzesetzgebung durch die Stilllegung des Reichs- und Preussischen Staatsanzeigers gelähmt werde.

gültige Worte miteinander, der Hofmarschall war ja im Dienst und auch die Prinzessin hatte Pflichten zu erfüllen, sie mußte Dem und Jenem zulächeln, mit Dieser oder Jener sprechen, sie frug ihn nach Frau und Kind und nach seinem Befinden, aber ihr Auge ruhte dabei so sanft und sorglich auf ihm, ihre Stimme hatte einen so herzlichen Klang, ihre Teilnahme und Güte sprachen sich so deutlich in ihrem ganzen Wesen aus, daß Wahlendorf tief ergriffen war und kaum seine Haltung der treuen Freundin gegenüber zu bewahren vermochte.

Ein Neigen des Kopfes, eine tiefe Verbeugung und die Prinzessin glitt zur nächsten Gruppe, während der prächtige Hofmarschall schwer atmend dastand, die Hand fest auf sein Rohr gestützt, mit düsterem Blick und unruhig zudender Lippe.

An jenem Abende erschien Herr von Wahlendorf nach langer Zeit zum ersten Male wieder auf dem Klub.

Er hatte eine mehrstündige einsame Promenade gemacht, um sich abzukühlen, um die nötige Seelenstimmung zu finden; mit Mariquita jenes heute Mittag unterbrochene Gespräch zu Ende führen zu können, aber es wollte ihm dies nicht kommen. Die Wogen in seiner Brust gingen noch zu hoch.

Instinktmäßig vielleicht jenen Weg nehmend, welchen er früher oft gewandelt war, als Junggeselle, kam er an das Klubhaus, sah den hellen Lichterschein und trat ohne Zögern ein. Es war ihm unmöglich, in diesem Seelenzustande nach Hause zu gehen — er sehnte sich nach bekannten Gesichtern, nach anderen Eindrücken. Auch trieb ihn der strömende Regen unter Dach und Fach. Sein Erscheinen machte einige Sensation. Ein junger Ehemann, welcher zu seinen alten Gewohnheiten zurückkehrt, wird von der Rotte Korah stets mit lautem Jubel empfangen; man hält ihn für gerettet.

### Waffenfund im Marinearsenal in Kiel.

Kiel, 13. Juli. Zu dem Waffenfund im Marinearsenal geht um folgender amtlicher Bericht der Diszestation zu: In dem Arsenal Kiel der Waffenlagerstelle für die Marine im Offsebereich wurden vom 8. bis 10. Juli von der Entente-Kommission etwa 250 Maschinengewehre gefunden. Sämtliche Maschinengewehre sind in nicht gebrauchsfähigem Zustand, da zum größten Teil die Schösser und auch andere Teile fehlen. Außerdem sind die meisten Maschinengewehre verrostet. Ferner wurden im weiteren Verlauf der Revision etwa 600 Gewehre gefunden, die für die Entente pflichtgemäß festgelegt sind. Sowohl das Stations-, als auch das Arsenalpersonal sind von diesen Funden überrascht worden. Es wurden sofort Untersuchungen angeordnet, die zur Zeit noch nicht abgeschlossen sind. Die Meldung von der Auffindung von Munitionsbefänden entspricht nicht den Tatsachen, die in dem Arsenal überhaupt keine Munition lagerte.

### Zur Explosion bei Hamburg.

Hamburg, 13. Juli. Zur Explosion in Zwerdorf wird noch gemeldet, daß sie durch Reibungszündung bei der Reinigung eines Kessels in der Perforat-Anlage verursacht wurde. Der Betriebsleiter, ein Meister und 7 Arbeiter wurden durch die Explosion in Stücke gerissen, 10 bis 15 Arbeiter verletzt. Der Betriebsschaden wird auf viele Millionen geschätzt. Der Außenschaden ist infolge günstiger Windrichtung gering. Eine spätere, nicht bestätigte Meldung spricht von 12 Toten.

### Verständigung im Ruhrgebiet.

Essen, 13. Juli. Die Verhandlungen über die Streitfragen im Manteltarif des Ruhrkohlenbergbaus, die am 11. Juli im Gebäude des Zechenverbands in Essen unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums begannen, haben gestern zu einer vollen Verständigung geführt. Die getroffenen Vereinbarungen bedürfen noch der endgültigen Zustimmung der beiden Verbände, die bis zum Sonnabend, den 15. ds. Mts., zu erwarten ist.

### Die Verfolgung im Falle Harden.

Berlin, 12. Juli. Auf die Ergreifung des früheren Oberleutnants Anfermann, der an dem Anschlag auf Maximilian Harden beteiligt war, ist jetzt eine neue Verfolgung von 100 000 Mark ausgesetzt. Hardens Befinden ist, wie die „B. Z.“ am Mittag“ mitteilt, noch immer bedenklich. Die 8 Kopfunden heilen schwer. Dem Patienten ist größte Ruhe verordnet.

### Entfernung der alten Hoheitszeichen vom Reichstagsgebäude.

Berlin, 11. Juli. Der Ausschuss für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes befaßte sich mit der Frage, inwieweit einem Beschluß des Reichstags und einem Vorschlag des Reichsministers des Innern entsprechend, die Hoheitszeichen der alten Staatsform zu beseitigen, im und am Reichstagsgebäude nachgehoben werden kann. Zunächst wurde beschlossen, die Kronen auf den Fahnenmasten zu beseitigen, und für die Beseitigung der Kronen auf der Kuppel und auf den Giebeln ein künstlerisches Gutachten und einen Anschlag einzufordern, sowie einen Gesamtkostenanschlag über die sonstigen Umgestaltungen im Reichstagsgebäude. Soweit sie mit monarchistischen und kaiserlichen Emblemen sehr stark versehen sind, sollen namhafte Autoritäten und Künstler zuerst ihr Gutachten abgeben. Die Frage der Beseitigung des Standbildes Kaiser Wilhelm I. in der Wandelhalle wurde auf später vertagt.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Juli 1922.

### Der älteste Einwohner von Calw.

Oberlehrer a. D. Dengler, der lange Jahre in unserer Stadt seine erzieherische Tätigkeit ausgeübt hat, begeht heute seinen 95. Geburtstag. Aus diesem Anlaß werden ihm von Seiten der Stadtverwaltung die Glückwünsche des Gemeinderats und der Bürgerschaft überbracht werden unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Ehrengeschenks. Möge dem verehrten Mitbürger noch manches weitere Jahr beschieden sein!

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Von Nordwesten her kommt Hochdruck auf, der die Störungen in Süddeutschland ausfüllen und am Samstag und Sonntag trockenes und wärmeres Wetter herbeiführen wird.

Man umringte Wahlendorf, neckte und lobte ihn, schüttelte ihm die Hände und brachte ihn endlich an einem l'Hombretisch sicher unter.

Es war das bei der hohen Partie, aber ein Mann wie der Hofmarschall konnte doch wahrhaftig nicht den Point zu einem Kreuzer spielen.

Zerstreut wie er war, versor er Bete auf Bete unter den bald gutmütig scherzenden, bald beißenden Bemerkungen seiner Mitspieler und hatte schließlich eine ziemlich beträchtliche Summe zu bezahlen.

Gegen ein Uhr endlich ging er heim, zu Fuß, trotz des abschrecklichen Wetters. Es war ihm ein Bedürfnis, noch etwas frische Luft zu atmen. — Er ging langsam und wurde naß bis auf die Haut. Fröstelnd, aufgeregert und nicht ohne einiges Zagen und ohne Selbstwürde trat er in sein Haus.

Er fand seinen Diener, welcher schlafend im Wohnzimmer saß, und schickte ihn zu Bett. Langsam kleidete er sich aus und ging auf den Zehnen, klopfenden Herzens hinüber in das gemeinsame Schlafgemach. Hinter den düstigen Falten des Himmelbettes, auf den weißen, spitzenbesäumten Kissen ruhte das dunkle Haupt seiner Frau.

Geräuschlos schlich er näher, das Nachtlicht mit der heißen Hand beschattend, und bog sich zu ihr nieder.

Von dem wirren Gelock ihres dichten schwarzen Haares umgeben, wie von einem Ebenholzrahmen, lag die ruhig atmende Mariquita da, den Hals ein wenig entblößt, den linken Arm auf der seidenden Decke. Denselben schmückten die Spangen, welche sie niemals ablegte, und an ihren kleinen, schmalen Händen funkelten die Juwelen. — Sie liebte den Schmuck, sie trug ihn Tag und Nacht, als wäre es ein Teil ihrer selbst.

(Fortsetzung folgt.)

### Unterbre...

Man schre...  
mann der B...  
schließen nach...  
nicht damit z...  
sich ausdrück...  
das Entgegeg...  
zu können. ...  
gen von Pfl...  
wollen, nehme...  
entgegen, um...  
sen weiterzul...  
Frau, die inf...  
insolge ge...  
sich nach K...  
die 2 kleinen...  
dene Selbstb...  
näher, ein...  
schon in Ober...  
träglich noch...  
ferte Spende...  
sen worden.

### Bei...

Das wirt...  
manditgefelle...  
das Bergwer...  
legenen Grub...  
Gewinnung ...  
kommenden ...

### Die Zahl...

Die Zahl...  
mehr als im...  
wurden 11,2...  
Pöschelstun...  
Markt.

### Die W...

(GB) ...  
träge Ulrich...  
nungsbau ...  
licher Parte...  
lassung von...  
Mietswahn...  
Bermögen v...  
nur über gr...  
Beziehung v...  
unter das ...  
Eine lange...  
Antrag der...  
die schemati...  
Der Antrag...  
mung, die e...  
dem Wohnu...  
der Frage d...  
eingehenden...  
mit Zement...  
der Regierung...  
Der Vertret...  
Bauhölzliefe...  
Niederungs...  
Besitz bis je...  
Besitz habe...  
einer Einig...

### Zur Fr...

(GB) ...  
an die R...  
tionen zur...  
rungen des...  
abgelehnt, n...  
richtigen. Es...  
durch ihre...  
den Schutz...  
Errungens...  
Bezirksratel...

### Allge...

für ...  
An die ...

### Die ...

Auf Gru...  
gesetzblatt ...  
der Kranken...  
(Schulthei...

### Die ...

ohne Rücksich...  
vom 3. Juli ...  
späte...

### Sofern die...

Sofern die...  
schon zugest...  
verwaltung b...  
werden.

### Im Unte...

Im Unte...  
Ressungsamt...  
Calw, de...  
Vorstande...  
R a m







**Bad Liebenzell.**  
**Stadtgarten-Konzert**

am Sonntag, 16. Juli nachm. 4 Uhr  
ausgeführt von der  
**Feuerwehr-Kapelle Pforzheim.**  
Einlasskarten 4 Mark  
Schulpflichtige Kinder die Hälfte.  
Städt. Kurverwaltung.

Zu ihrer  
am Sonntag, den 16. Juli 1922  
nachmittags 2 1/2 Uhr  
stattfindenden

**Jahres-Konferenz**  
in der Kirche  
in Althengstett

ladet herzlichst ein die hiesige Gemeinschaft.  
Thema:

**„Das Erleben Gottes  
durch Buße und Gnade.“**

**Redner: Fabrikant Blank-Calw,  
Schriftsteller Schreiner-Kornthal.**

Am Sonntag, 16. Juli nachmittags 3 Uhr  
findet

in der Kirche  
in Altbulach  
ein

**Bezirks-  
Jugendbundfest**

statt, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**

Aus englischen Heeresbeständen gebrauchte, jedoch guterhaltene  
**englische Zeltdecken**

für Schürzen, Vieh- und Wagentdecken geeignet, Größe  
40: 190, das Stück M 150.—, porto und verpackungsfrei  
per Nachnahme.

**Neue dunkle Drilch-Anzüge**

gute Qualität, strapazierbar, Rock M 250.—, Hose M 250.—  
zusammen M 500.— porto- und verpackungsfrei per Nach-  
nahme. Brustweite und Schrittlänge angeben.

**Erstklassige neue Marine-Drilchhosen**  
das Allerbeste vom Guten, unverwundbar, das Stück M  
850.— porto und verpackungsfrei per Nachnahme, alles  
solange Vorrat.

Für Behörden und Vereine vorteilhafte Einkaufsstelle.

**Käthe Nusser, Stuttgart,**  
Gutbrodstrasse 46. Postscheck 6841.

Für das  
**Aufziehen**  
guter, ausfortierter  
**Strickerei-Abfälle**  
werden jetzt

3 Mark für das Pfund  
bezahlt in der

**Westenfabrik Wagner.**

Zu verkaufen:

**Eine Partie Buchendielen**  
6 und 8 cm. stark, 6—7jährig gelagert,  
sowie ein größerer Posten

**Radspeichen u. Sonstiges**  
werden am Samstag mittags 2 Uhr  
gegen Barzahlung versteigert

**Frau Pauline Köhm, Wagnern.-Ww.**  
Stammheim.

Wir beabsichtigen einer Anregung von interessierter Seite folgend  
das in unserer Wochenbeilage „Zur Wander- und Reisezeit“  
erscheinende

**Fragment**  
aus dem 30jährigen Krieg  
**Das Schicksal u. die Einäscherung-  
der Stadt Calw**

von Johann Valentin Andreaä

auch in Heftform herauszugeben, falls darauf genügend  
Bestellungen bei uns einlaufen.

Das Bändchen dürfte einen Umfang von 48 Seiten bekommen  
und geheftet in hübscher Ausstattung auf holzfreiem Papier gedruckt  
ungefähr Mk. 16.— kosten.

Wir bitten diejenigen, die sich das Bändchen anschaffen wollen,  
uns innerhalb 14 Tagen ihre Bestellungen hierauf zu machen.

Hochachtungsvoll

Verlag des „Calwer Tagblatt“.

**Achtung! Der Achtung!**  
**Schönbuch-Radfahregau**

feiert am Sonntag, den 16. Juli 1922 sein

**Erstes Gauifest**  
in Gärtringen

verbunden mit  
öffentlichen Straßenrennen,  
Preis- und Blumen-Korso  
(für Gauvereine).

Beginn der Rennen morgens 5 Uhr  
und des Festzuges nachmittags 1 Uhr.  
Sportsfreunde und Gönner des Radsports aus  
Nah und Fern sind freundlichst eingeladen.  
Mit Sportgruß „All Heil“

**Radfahrerverein Gärtringen.**  
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

**Bestellen Sie**  
auf 1. August  
dieses Blatt,  
es unterrichtet Sie rasch  
und zuverlässig über alles  
Wissenswerte.

**Teigwaren**  
stets frisch in bekannt  
guter Qualität  
empfiehlt

**Hermann Schnürle**  
Bäckerei und  
Teigwarengeschäft.

**Kaffee**  
in bekannt guter  
Mischung,

roh und jede  
Woche frisch  
gebrannt

empfiehlt  
**C. Serva**  
Ferienprech-Str. 120.

**Haarspangen**  
repariert  
Friseur Obermatt.

**Guten Most**  
verkauft  
Ulrich Holzäpfel,  
Ottendronn.

**Hand-  
Leiterwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. unt. C. W. 161 an  
die Geschäftsst. ds. Bl.

**Die Spar- und Vorschussbank Calw**  
nimmt von jedermann u. in jeder Höhe  
**Spargelder**  
zu 4% verzinslich entgegen.  
Kein Kursverlust. Die Kapitalertragsteuer wird nicht  
aus dem Kapital, sondern nur aus dem Zins erhoben.

**Gehingen.**



Die  
**Freiw. Feuerwehr**

feiert am  
nächsten Sonntag, 16. Juli,  
das

**50jährige Jubiläum**

Vormittags 1/2 11 Uhr findet  
Übung d. hies. Feuerwehr,  
Nachmittags 1/2 2 Uhr Festzug  
statt.

Freunde und Gönner der Sache werden  
hiezuh herzlich eingeladen.  
Das Kommando.



**Concordia Calw.**

am Samstag, den 15. Juli abends 1/2 9 Uhr

findet im Lokal Weiß die jährliche

**General-Versammlung**

statt, wozu akt. und pass. Mitglieder freund-  
lichst eingeladen sind. Der Ausschuss.

**Damen- und Kinder-Hüte**

**Geschw. Gutmann**  
Westl. 28 Pforzheim Tel. 368.

**Färberei Strubberg**  
Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

ein  
vorzügliches  
Getränk!

**Apelico**  
Mostansatz-  
Conserven

Alleinige Hersteller:  
**GLOCKER & TUTEUR**  
PFORZHEIM.  
Nur Ritter-Drogerie Calw.

**Landwirte!**

Zur Bekämpfung von  
Krankheiten d. Schweine  
spez. Krampf u. Rotlauf,  
z. Aufzucht u. Erhaltung  
eines gesunden Tier-  
bestandes gebraucht  
einzig und allein die ächte  
**Hirsch-Universal-  
Komposition**  
Niederlage in der  
Neuen Apotheke  
Calw.

Guterhaltener eichener  
**Koffer**  
(Mehltruhe) zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

**Hier!**

In den Spalten  
der kleinen An-  
zeigen findet  
die praktische  
Hausfrau gute  
Gelegenheit  
überflüssig.  
Hausgerät  
zu ver-  
kaufen!

**Gluckhenne**  
mit 11 Küken

verkauft  
**Jakob Greute,**  
Breitenberg.